

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 351** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 L. 5., wöchentlich 3 L. 1.5.; Ausland: monatlich 3 L. 8., jährlich 3 L. 30.— Einzelnummer 2 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprech- und Besprechungsstunden täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Platz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**8. Jahrg.**

## Brest, Brest, Brest.

Die Kulturschande von Brest kann nicht mehr verdeckt werden, das ganze Land ist in Aufruhr. Tag für Tag ist das Tagesinteresse auch des bis dahin politisch Indifferenten auf dieses fressende Uebel am Körper des polnischen Staates gerichtet. Es ist bereits bekannt, daß sich Univeritätsprofessoren, Schriftsteller, hohe und geringe Leute über die Brester Angelegenheit öffentlich ausgesprochen und diese Schandung der Menschen- und Volkswürde gebrandmarkt haben. Nur die berufenen Sprecher schwiegen bis jetzt. Die Regierung hat sich zu der Brester Ungehörlichkeit in keiner Weise geäußert. Wohl verlaute, daß man die „Angelegenheit“ untersuchen und die Verschuldigungen der Geschlagenen und Gemarterten nachprüfen will. Die Deffenlichkeit hat aber bis jetzt noch nichts Konkretes hierüber erfahren.

### Ein Brief an den Staatspräsidenten.

Wie jetzt bekannt wird, haben die Professoren der Krakauer Univerität, die als erste zu der Angelegenheit Brest in einem Offenen Brief Stellung genommen hatten, vor einigen Tagen in dieser Sache eine Konferenz abgehalten und beschlossen, ein weiteres Schreiben über Brest an den Staatspräsidenten zu richten. Dieser Brief wurde nach der Konferenz von den Anwesenden unterschrieben. In dem Briefe stellen die Professoren fest, daß sie mit Bangen auf den Bruch der Rechte und Untergrabung der Geseßesherrschaft in Polen sehen. Ist ein Geseß schlecht, so soll es auf dem Wege, den die Verfassung weist, geändert werden, solange es aber verpflichtet, muß es von jedem geachtet werden. Die Unterzeichneten fühlen sich in ihrem Gewissen verpflichtet, in dieser Angelegenheit das Wort zu ergreifen und den Herrn Präsidenten auf die Gefahr hinzuweisen, die sich hieraus entwickeit.

Der auf dieser Konferenz anwesende bekannte Professor Krzyzanowski soll erklärt haben, daß er das diesbezügliche Schreiben persönlich dem Staatspräsidenten überreichen werde.

### Die Lemberger Professoren.

Belanntlich haben auch die Professoren der Lemberger Hochschule ein Protestschreiben an ihre Kollegen im Sejm und Senat gerichtet, in dem sie feststellen, daß die Brester sträflichen Uebergriffe nicht nur gegen das Recht verstoßen, sondern gleichzeitig das ethische und kulturelle Empfinden beleidigen. Sie ersuchen ihre Kollegen im Sejm und Senat, energisch dahin zu wirken, daß diese Vorgänge wie am schnellsten aufgeklärt werden, damit die Schuldigen zur strengsten Verantwortung gezogen werden können. Unterzeichnet ist der Brief von 58 Professoren der Lemberger Hochschule.

Als Antwort auf diesen Brief erklären nun zwei Lemberger Senatoren, Dr. Stan. Jatrzeski und Dr. Teofil Jalewski, ihren Kollegen von der Hochschule, daß sie nicht wünschen, daß das öffentliche Auftreten eines Teiles (!) der Professoren, das von edlem Antrieb diktiert war, als die einstimmige Meinung aller Professoren der Hochschule angesehen werde. Die Brester Angelegenheit trete erst (!) in das Stadium der Untersuchung. Sie seien tief davon überzeugt, daß sie restlos aufgeklärt werde, da sich ihrer Faktoren, die von Rechts wegen hierzu berufen sind, angenommen haben.

### Weitere Warschauer Professoren protestieren.

Wie wir bereits berichteten, haben auch Professoren der Warschauer Univerität sich dem allgemeinen Protest der Univeritätsprofessoren angeschlossen. Eine besondere Gruppe veröffentlicht nun ein eigenes Schreiben, in dem es heißt:

„Im Zusammenhange mit den Erklärungen einer Gruppe von Professoren der Warschauer Univerität vom

20. 12. 1. Js. stellen wir Unterzeichneten fest, daß wir uns dieser Erklärung mit Rücksicht auf ihre Begründung und Form nicht entschließen können, fühlen uns aber hierdurch durchaus nicht von der Verantwortung befreit, als Lehrer und Erzieher der Jugend unseren Standpunkt klarzulegen. Geleitet einzig und allein von dem Gefühl der Gerechtigkeit, die die Grundlage der bürgerlichen Ordnung ist, müssen wir uns offen und klar aussprechen. Die menschliche Würde ist ein so großes Gut, daß wir deren Verteidigung als unsere eigentliche Aufgabe ansehen. Ohne Vorbehalte schließen wir uns demnach den Stimmen aller Bürger an, die ihrer Ueberzeugung von der Notwendigkeit der sofortigen unparteiischen Unterstützung der Behandlung der Brester Gefangenen, der Feststellung des wirklichen Tatbestandes und der geseßmäßigen Bestrafung der Schuldigen Ausdruck gegeben haben.“ (—) Edward Burjke, Fr. Czubalski, Ab. Czyszewicz, Samuel Dikstein, Marceli Handelsman, Pol. Gryniewicz, Miecz. Konopacki, Antoni Kosiancki, J. Mazurkiewicz, Wladyslaw Mazurkiewicz, M. Michalowiez, Leon Petrazycski, Pfarrer Jan Szymba und Jan Ujejski.

Folgende Assistenten der Physik an der Warschauer Univerität haben sich noch dem Protest der Professoren dieser Univerität vom 20. Dezember angeschlossen: Dr. S. Szczeniowski, Marja Majewska, Dr. E. Pawlowski, Dr. D. Jezewski, Dr. A. Soltan, R. Rajonc, Dr. Witold Majewski, Dr. A. Jablonski, Dr. J. Bobrowna, Dr. M. Pronerowa, Dr. W. Kapuscinski, J. Mantuslowna, W. Scislowski, J. Ehrenfeldt.

### Abg. Kohut aus dem Gefängnis entlassen.

Am Sonnabendnachmittag wurde der ehemalige Abgeordnete vom Ukrainischen Klub Dyp Kohut, der vor einem Monat aus der Brester Festung nach dem Lemberger Gefängnis gebracht worden war, gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 5000 Zl. aus dem Gefängnis entlassen. Die Entlassung erfolgte auf Anordnung des Bezirksgerichts in Stanislawow, vor dem die Verhandlung gegen Abg. Kohut stattfindet wird.

### Dubois und Baginski sollen heute freigelassen werden?

Nach gerüchtweisen Verlautbarungen sollen heute die ehemaligen Abgeordneten Stanislaw Dubois von der PPS. und Baginski von der Wyzwolowka, die nach ihrem Brester Aufenthalt im Gefängnis zu Grojec untergebracht sind, gegen Hinterlegung von Kautionen in Höhe von 10 000 Zl. und 5000 Zl., aus dem Gefängnis entlassen werden.

### Noch einige Brestler „Aufseher“.

Außer den schon bekannten Namen der Offiziere, die für die Zeit der Gefangenhaltung der ehemaligen Abgeordneten nach der Brester Festung abkommandiert wurden, nennt die Militärzeitschrift „Szaniec“ noch folgende Offiziere, die extra zur „Betreuung“ der Brester Gefangenen dorthin versetzt wurden: Hauptmann der Gendarmerie Adam Solokolowski, Major Matuszewski, Militärarzt Hauptmann Dr. Krolkiewicz vom Ujazdower Spital in Warschau. Außerdem wurden noch 10 Gendarmeriewachmeister verschiedener Divisionen nach Brest zur Bewachung der gefangenen Abgeordneten geschickt. Die zitierte Zeitschrift meint hierzu, es sei ihre Pflicht, die Namen aller Offiziere, die mit den Brestler Vorfällen in Zusammenhang stehen, bekanntzugeben, damit sich diese gegen die furchtbaren Verschuldigungen verteidigen können.

### Bootsunglück auf dem Schwarzen Meere.

Kowno, 27. Dezember. In einem starken Sturm auf dem Schwarzen Meere ist ein mit 6 Matrosen bemanntes Rettungsboot, das einem Fischerboot zu Hilfe kommen wollte, in der Nähe von Sewastopol in der Brandung gesentert. Keiner der Matrosen konnte gerettet werden.

### Eine Milliardenanleihe für Polen?

Angeblieh für die Verpachtung der neuen Kohlenmagistrale Oberschlesien-Gdingen.

Belanntlich führt das polnische Verkehrsministerium seit längerer Zeit mit dem französischen Konzern Schneider-Creuzot Verhandlungen über die Verpachtung der neuerbauten Eisenbahnstrecke Oberschlesien-Gdingen an den Konzern. Wie nun der Berliner „Total-Anzeiger“ erfahren haben will, sollen diese Verhandlungen Mitte Januar mit gutem Erfolg für die polnische Regierung abgeschlossen werden. Als Ergebnis soll die polnische Regierung eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde Franken erhalten.

### Sogar Sejminterpellationen werden schon konfiszziert.

Die Sonnabendausgabe des „Robotnik“ wurde wegen Veröffentlichung einiger Auszüge aus der Interpellation des ukrainischen Sejmklubs in Sachen der ostgalizischen „Pazifizierungsaktion“ beschlagnahmt.

### Man tauscht Orden aus.

Belanntlich hatte Biskubski bei seinem Aufenthalt in Lissabon während seiner Madairereise den höchsten portugiesischen Orden erhalten. Jetzt hat der polnische Gesandte in Lissabon, Perkowski, den Auftrag erhalten, den portugiesischen Außenminister, Landwirtschaftsminister, Finanzminister und Handelsminister mit dem Großkreuz des Ordens „Polonia Restituta“ zu schmücken. Fürwahr, die Leute haben Sorgen mit ihren Orden.

### Der Staatspräsident bestohlen.

Staatspräsident Moscicki wurde während seiner Fahrt über Warschau nach Spala, wohin er sich kurz vor den Weihnachtstagen begab, von bis jetzt unermittelten Tätern bestohlen. Als das Gepäck des Staatspräsidenten auf einem der Warschauer Bahnhöfe aus dem Auto zum Zug getragen wurde, bemerkte einer der Diener, daß zwei größere Koffer abhanden gekommen sind. Es wird angenommen, daß die beiden Koffer ganz einfach aus dem Auto gestohlen wurden. Sofort wurden von der Polizei Nachforschungen angestellt, die jedoch erfolglos geblieben sind.

### Auch der Papst gegen Nationalismus.

Der Papst hielt vor den Kardinalen, die ihm Weihnachtswünsche überbrachten, eine Weihnachtstede. Sie enthielt unter anderem die seit langem vom Papst erwartete Verdammlung des Nationalismus und der Kriegsdrohungen. Einleitend sprach der Papst von der ungeheuer schweren Wirtschaftslage und der überall verbreiteten Arbeitslosigkeit. Sie raubt vielen Arbeitern und ihren Familien das nötige Brot. Dieser Zustand lasse immer dringlicher eine Besserung der sozialen und internationalen Ordnung notwendig erscheinen. Sie müsse auf größere Gerechtigkeit und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern beruhen, statt des gegenwärtigen Kampfes. Er (der Papst) wünsche der ganzen Welt den Frieden. Es müsse ein Frieden der allgemeinen Gerechtigkeit sein. Aber schwieriger, um nicht zu sagen unmöglich sei es, daß Frieden zwischen Völkern und Staaten herrsche, wenn anstatt wahrer und natürlicher Vaterlandsliebe ein egoistischer, harter und rücksichtsloser Nationalismus herrsche, der gleichbedeutend sei mit Haß und Meid, anstatt des gegenseitigen Wohlwollens.

Wie die meisten Kundgebungen, die vom Vatikan ausgehen, ist diese Papstede nicht zuerst an die Gläubigen in Italien gerichtet. Insofern richteten sich ihre Verdammungsworte gegen den „egoistischen, harten und rücksichtslosen Nationalismus“ an die Adresse Mussolinis, der diese Art von Nationalismus zum Grundgedanken der faschistischen Politik erhoben hat. Nebenfalls hat die Rede des Papstes den Faschisten nicht gefallen, denn die faschistischen Blätter haben den Wortlaut derselben nicht veröffentlicht.

# „Normaler Entdeutschungsprozess“

## Außenminister Zaleski über die deutschen Protektionen. — 40 Prozent Polen stimmten früher für die deutschen Visten. — Der Wahlverlauf war ein normaler. Beruhigung für Genf. — Briand wird unterrichtet.

Berlin. Die „Vossische Zeitung“ gibt eine vom polnischen Außenminister Zaleski dem Vertreter des Pariser „Matin“ gewährte Unterredung wieder. Zaleski sagte dabei u. a., Deutschland werde wohl in Genf beweisen wollen, daß die deutsche Minderheit nicht in aller Freiheit habe wählen können. Als Gegenbeweis könne er anführen, daß 90 v. H. der Bevölkerung gewählt hätten, eine Beteiligung, wie sie wohl bei einer terrorisierten Bevölkerung nicht zustande gekommen wäre. Die „Beruhigung und Wut gewisser deutscher Kreise“ führt Zaleski darauf zurück, daß in den früheren deutschen Gebieten ein „normaler Entdeutschungsprozess“ eingeleitet habe, gegen den anzukämpfen unnütz wäre. 40 000 von den deutschen verlorenen Stimmen seien polnische Stimmen, die durch die deutsche Kampagne nach den Wahlen am 14. September aus ihrem Optimismus angezogen worden wären.

### Unterredung Briands mit Chlapowski.

Paris. Außenminister Briand empfing am Mittwoch den polnischen Botschafter in Paris, Chlapowski, mit dem er eine eingehende Aussprache hatte. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Botschafter den französischen Außenminister über die polnische Auffassung der deutsch-polnischen Zwischenfälle unterrichtet und sich insbesondere mit ihm über die drei Noten unterhielt, die Deutschland in diesem Zusammenhange an den Völkerbund geleitet hat.

### Die „Pazifizierungsaktion“ in Ostgalizien.

Warschau. Der Krakauer „Kurier Kurjer“ weiß angeblich auf Grund einer amtlichen Statistik über die Ergebnisse der „Pazifizierungsaktion“ in Ostgalizien zu melden, daß den Behörden große Mengen von Waffen aller Art in die Hände gefallen seien. Unter anderem seien 1138 Karabiner und Revolver samt einigen tausend Patronen beschlagnahmt worden. Insgesamt wurden angeblich 342 Personen verhaftet, von denen 272 den Gerichten zwecks weiterer Ermittlungen übergeben worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich 52 Hochschüler, 15 Priester, 26 staatliche und private Beamten, 3 Lehrer, 6 Abgeordnete, 27 Rechtsanwälte, 30 Bauern, 177 Handwerker u. a. m. So stellt sich das Ergebnis der sogenannten „Pazifizierungsaktion“ in Ostgalizien im Lichte des amtlichen Berichtes dar.

### Polens geschickte Auslandpropaganda.

Ein pessimistisches deutsches Horoskop für Genf. Unter der Ueberschrift „Fabrikation der Weltmeinung“ bringt die „Frankfurter Zeitung“ eine vom deutschen Ge-

sichtspunkt aus pessimistische Betrachtung über die Aussichten der deutschen Beschwerde in Genf. Da die Entscheidungen des Rates von der Weltmeinung stark beeindruckt zu werden pflegen, stellt sie ein verhältnismäßig ungünstiges Horoskop für den Ausgang der Januaragung, obwohl die deutsche Delegation von der Güte ihres Falles überzeugt sei. Die „Frankfurter Zeitung“ ist der Meinung, daß der größere Teil der Weltmeinung heute von der überaus geschickten polnischen Propaganda beeinflusst sei. Einige aufklärende Artikel des „Manchester Guardian“ und der „Chicago Daily News“ können daran nur wenig ändern, zumal die Londoner „Times“ sich veranlaßt gesehen habe, in zwei Aufsätzen ihres Warschauer Korrespondenten den polnischen Standpunkt zu verteidigen resp. die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit über die ostgalizischen, Dreyer und nicht zuletzt oberösterreichischen Vorläufer hinwegzulenken zu lassen. Die Sprachschwierigkeiten der Auslandskorrespondenten sind nach Ansicht der „Frankfurter Zeitung“ der polnischen Sache zu Hilfe gekommen, dadurch, daß die Auslandspresse sich meist Nationalpolen zu Korrespondenten bestellt. Zum Beispiel haben die beiden großen amerikanischen Nachrichtenagenturen „United Press“ und „Associated Press“ Polen als Warschauer Vertreter. Auch der Korrespondent der „New York Times“ ist ein Pole, und daselbe gilt von der „Chicago Tribune“. In der gleichen Situation befindet sich die „Daily Mail“ und der „Daily Herald“. Viele kleinere englische Zeitungen beziehen ihr Nachrichtenmaterial direkt von der polnischen Telegraphenagentur, ohne der Glaubwürdigkeit der Quelle gewissenhaft auf die Spur zu gehen. Selbst der Hauptvertreter von „Reuter“ ist ein Pole und dazu noch Textilfabrikant aus Lodz, der natürlich aus geschäftlichen Rücksichten nur Günstiges über Polen berichten darf. Die Londoner „Times“ haben allerdings einen eigenen Vertreter, einen jungen Mann, der sich von den Kreisen der polnischen Hauptstadt vollkommen hat einsperren lassen.

Die „Frankfurter Zeitung“ lobt noch die außerordentliche Mäßigkeit der diplomatischen Vertretungen Polens im Auslande. Kaum regt sich irgendwo eine Kritik an Polen, so treten sogleich Agenten in die Erscheinung, die in Briefen an die Redaktionen oder in Artikeln Dementis anzubringen versuchen. Der polnische Botschafter in London hat sich sogar bereit gefunden, eine öffentliche Polemik mit dem „Manchester Guardian“ zu führen. Jeder Pole im Auslande sieht sich überhaupt als ein Sachwalter der polnischen Republik. Mit Rebegandtheit und Charme ausgestattet, ist er der geborene Agitator, und nicht zum wenigsten das weibliche Geschlecht befaßt sich auf diesem Gebiete. Das Blatt gibt zu, daß man diese polnische Tüchtigkeit in der Tat bewundern müsse. Hier sei die Ursache zu suchen, warum Polen in vielen Fällen mit seinem Standpunkt selbst gegen sehr starke sachliche Argumente durchgedrungen sei.

### Marshall Joffre im Sterben.

Paris, 29. Dezember. Der Krankheitszustand des Marschalls Joffre hat sich weiter verschlimmert. Nach einer zweiten Operation, die am Sonnabend vorgenommen wurde, trat Wundbrand ein. Es wird stündlich mit dem Ableben des Marschalls gerechnet.

Marshall Joffre liegt seit Sonntag in Agonie. Die Ärzte haben den größten Teil des Tages an seinem Krankenbett verbracht und sich erst gegen Mitternacht zurückgezogen. Die Kräfte des Kranken versallen von Minute zu Minute, da eine Nahrungsaufnahme fast unmöglich geworden ist. Den ganzen Sonntag über trugen sich hochstehende Persönlichkeiten im Krankenhaus in das Besuchsbuch ein. Nur dem Chef der obersten Heeresleitung General Weygand und einem persönlichen Freund Joffres war es möglich, bis ins Krankenzimmer vorzudringen und einige Minuten am Krankenlager zu verweilen. Der König von England hat seinen hiesigen Botschafter beauftragt, ihn über den Verlauf der Krankheit zu unterrichten. Demselben Auftrag hat der ägyptische Gesandte in Paris von König Fuad erhalten.

### Enttüllungen über das französisch-belgische Militärabkommen.

Brüssel, 29. Dezember. Hiesige Zeitungen bringen Enttüllungen über das französisch-belgische Militärabkommen, in denen sie u. a. behaupten, das Abkommen sei nicht bei dem Völkerbund niedergelegt worden.

### Arnlow wird Botschafter.

Kowno, 29. Dezember. Nach Moskauer Meldungen soll der ehemalige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Arnlow einen bedeutenden Botschafterposten erhalten. Der Rat der Volkskommissare beschloß in seiner letzten Sitzung, die kollektiven Bauernwirtschaften militärisch auszurüsten.

### Sowjetrussische Propagandaarbeit.

Kowno, 27. Dezember. Auf der soeben eröffneten Haupttagung des ukrainischen Volkskongresses in Charlow gab der Vorsitzende des Rates der ukrainischen Volkskommissare Schubar den Wirtschaftspläne für 1931 bekannt. Der Anteil der sozialistischen Wirtschaft der Sowjet-ukraine an der Gesamtheit der Erzeugung Sowjetrußlands beträgt demnach augenblicklich 56 v. H. Für die Erzeugung der ukrainischen Rohstoffe sollen im ganzen 3,3 Milliarden Rubel als Jahresgrundstock gegenüber einem Betrage von 1,9 Milliarden Rubel für 1930 eingesetzt werden. Die Ausgaben für den sozialen Haushalt werden gegenüber den Ausgaben von 1930 um 113 v. H. vergrößert werden. Im Donezbecken sollen 14 Säften und 57 neue Grubenanlagen erschlossen werden. Die ukrainische Ueberlandzentrale „Dnieprostroj“ wird 6 Monate vor dem vorgesehnen Termin ausgebaut sein und ihre elektrische Energieerzeugung voraussichtlich am 1. Mai 1932 aufnehmen können. Bei der in der Sowjetukraine vorgenommenen Volkszählung wurden rund 30 Millionen Einwohner gezählt.

### Sozialistische Propaganda in den Vereinigten Staaten.

(F. F.) In der Sitzung des Reichsvorstandes der Sozialistischen Partei der Vereinigten Staaten wurde ein großzügiges Propaganda- und Organisationsprogramm für das kommende Jahr entworfen. Unter anderem wurde beschlossen, einen Gesamtparteitag in einer Stadt des Mittelwestens am 29. Mai 1931 abzuhalten sowie eine spezielle Agitation zugunsten der Arbeitslosen zu entfalten, die auch die Grundzüge für Alters- und Arbeitslosenversicherungsgesetze, die in möglichst vielen Staaten einzubringen wären, zum Gegenstand haben.

Dazu ist noch zu bemerken, daß der in Aussicht genommene Parteitag mit dem 30jährigen Jubiläum der Sozialistischen Partei zusammenfällt, daß er also sowohl der Feier dieses Jubiläums wie Erziehungs- und Organisationsfragen gewidmet sein wird.

### Bereinigung sozialdemokratischer Juristen in der Schweiz.

(F. F.) In Bern konstituierte sich eine Vereinigung sozialdemokratischer Juristen der Schweiz, die einstweilen etwa 50 Mitglieder zählt. Zweck der Vereinigung ist die Beeinflussung der Rechtsentwicklung und Rechtspflege in sozialdemokratischer Sinne und die Pflege der Kollegialität. Eine nächste größere Versammlung soll im März 1931 stattfinden.

### Aus Welt und Leben.

#### 1300 Todesopfer des Vulkans Merapi.

Batavia, 29. Dezember. Die Gesamtzahl der bei dem Ausbruch des Merapi ums Leben gekommenen wird nunmehr auf 1300 geschätzt. Diese Zahl umfaßt auch mehrere hundert Vermisste. Der Vulkan ist noch in Tätigkeit. Das umliegende Gebiet wurde vollständig geräumt.

19 Millionen Frauen suchen Ehemänner.

Nicht weniger als rund 19 Millionen unverheiratete Frauen gibt es in Europa nach den Berechnungen des Londoner Statistischen Büros; an erster Stelle steht dabei Deutschland, für das das Büro ein „Unterangebot“ an Männern in Höhe von ca. 16 Prozent errechnet.

# Folgen schwerer Erdbeben in Nordafrika.

## Ein ganzer Hochzeitszug verschüttet. — Mehr als 30 Tote.

Paris, 29. Dezember. In Nordafrika in der Gegend von Algier hat sich ein schwerer Erdbeben ereignet, der eine ganze Eingeborenen-Hochzeitsgesellschaft verschüttete. Es wird mit 30 Toten gerechnet.

Paris, 29. Dezember. Das schwere Einsturzungsbeben in Algier, bei dem eine Hochzeitsgesellschaft verschüttet wurde, entwickelte sich zu einer Katastrophe von größten Ausmaßen. Wenn man auch bis zur Stunde noch nicht genau weiß, wieviel Opfer unter den Trümmern begraben liegen, so scheint doch schon festzustehen, daß ihre Zahl mehr als 30 beträgt. Die Aufräumungsarbeiten, die in der Nacht zum Sonntag unterbrochen werden mußten, sind am Sonntagmorgen unter Mithilfe von Truppen wieder aufgenommen worden. Bis zum späten Abend des Sonntag wurden 7 Leichen geborgen. Während der Bergungsarbeiten ereignete sich ein zweites Beben, das die Rettung verunmöglicht hätte. Glücklicherweise kündigte sich aber der Erdbeben durch ein donnerartiges Gerdöhne an, so daß die Hilfsmannschaften sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Als einer der ersten wurde der Bräutigam aus den Trümmern befreit, der nur wenige Hautabschürfungen davongetragen hat. Schon wenige Stunden später wurde eine junge kaum 17-jährige Maurin als Leiche geborgen, die als die Braut erkannt wurde. Ihr Körper, vor allem aber das Gesicht, waren bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. In der Nacht zum Montag wurden die Aufräumungsarbeiten wiederum eingestellt, da man neue Erdbeben befürchtete und die Mannschaft nicht unnütz einer Gefahr aussetzen wollte. Eine oberflächliche Untersuchung hat ergeben, daß die Bewohner der umliegenden Gegend selbst einen großen Teil der Schuld an dem Unglück tragen. Seit Jahren hatten sie den Berg unterhöhlt und mit der Zeit eine Grotte geschaffen.

### Blutige Unruhen in Marokko.

Paris, 29. Dezember. In Marokko ist es während der Weihnachtstage zu blutigen Kämpfen zwischen französischen Eingeborenenruppen und marokkanischen Aufständischen gekommen, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab.

### Trauerfeier für Eduard David.

Berlin, 29. Dezember. Am Sonntagvormittag fand in der Kapelle des Waldfriedhofs Berlin-Nichtersfelde die Trauerfeier für den am 24. Dezember, genau 10 Jahre nach dem Tode des Gewerkschaftsführers Karl Lewin, verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Eduard David statt. Im Anschluß daran wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle Davids nach Mainz überführt, wo am Dienstag die Beisetzung erfolgt.

Viele Hunderte sind gekommen, um Abschied von David zu nehmen. Vertreter der Reichsregierung und Landesregierungen, die Führer der sozialdemokratischen Bewegung, Reichstagsabgeordnete und viele andere mehr. Längst nicht alle, die gekommen waren, konnten in der Kapelle des Friedhofs Platz finden. Hier stand unter weißen Blumen, grünen Kränzen und schwarz-rot-goldenem Fahnenstück der Sarg Eduard Davids. Nachdem Orgelspiel und Gesang durch den Raum geflossen war, formte sich in kurzen Ansprachen das Bildnis eines großen Menschen. Als die Trauerfeier beendet war, bildete sich ein kilometerlanger Zug, der den Sarg Davids zwecks Ueberführung zum Bahnhof Berlin-Nichtersfelde begleitete.

### Ungarns Vertreter für Genf.

Budapest, 29. Dezember. Wie „Eesti Kurir“ erfährt, wird Ungarn auf der am 19. Januar in Genf beginnenden Völkerbundratsagung durch den neuen Außenminister Graf Julius Karolji vertreten sein. Ministerpräsident Graf Bethlen wird an den Verhandlungen nicht teilnehmen, da er zur gleichen Zeit den bereits angekündigten Besuch in Wien abstatten wird.

### Chaubinismus geht ins Gericht.

Brüssel, 29. Dezember. Die Angelegenheit der deutschfeindlichen Inschrift an dem Bibliothekbau in Bröden ist noch immer nicht erledigt. Der Rechtsvertreter des amerikanischen Architekten hat jetzt Berufung gegen das Urteil des Brüsseler Gerichtshofs eingelegt.

# Tagesneuigkeiten.

## Die Hilfsaktion für die Arbeitslosen.

Die Wojewodschafts-Abteilung für Arbeit und soziale Fürsorge hat bereits nähere Mitteilungen über die Hilfsaktion erhalten, die für diejenigen Arbeitslosen in die Wege geleitet werden soll, die während des Zeitraumes der sogenannten „toten Saison“ keinerlei Unterstützungen erhalten. Danach werden diese Unterstützungen an verheiratete Arbeiter in Form von Lebensmitteln im Gesamtwerte von 20 bis 60 Zloty — je nach der in Frage kommenden Kinderzahl — ausgefolgt werden. Die erste Rate der für diesen Zweck bestimmten Summe hat das Lodzer Wojewodschaftsamt bereits erhalten und sie ihrerseits den Selbstverwaltungsinstituten in der Wojewodschaft überwiesen. Nimmehier wird eine Registrierung der für diese Unterstützung in Frage kommenden Arbeitslosen stattfinden, worauf ihnen Lebensmittel laut den ihnen zustehenden Normen ausgefolgt werden sollen. (b)

## Registrierung der Arbeitslosen für die städtische Kohlenbeihilfe.

Der Magistrat gibt bekannt, daß am Montag, den 22. Dezember d. J. die Registrierung der Arbeitslosen für die städtische Kohlenbeihilfe begann. Diese Hilfe erhalten nur diejenigen, die eine Familie zu unterhalten haben. (Alleinstehende und kinderlose Ehepaare sind davon ausgeschlossen.) Außerdem müssen sie im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamte registriert sein und sich jeden Monat zur Kontrolle gemeldet haben, auf dem Gebiete der Stadt Lodz wohnen, weder Vermögen noch andere Einkommenquellen besitzen. Die Registrierung findet im Lokale des „Arbeitslosenunterstützungsamtes“ in der Straße des 28. Kanower Schützenregiments Nr. 32 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge statt:

Dienstag, den 30. Dezember — I, II, III, IV, V.

Bei der Registrierung ist mitzubringen: ein Personalanweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Vorgesetzten bestätigt, die Arbeitslosenlegitimation mit den monatlichen Kontrollstempeln, die Krankenkassenbüchlein des Arbeitslosen sowie der Familienmitglieder, die mit ihm zusammen wohnen.

## Nachträgliche Neutruummusterung.

Heute wird im Lokale an der Kosciuszko-Allee 21 nachträglich die Aushebungskommission für die Männer des Jahrganges 1908 und älterer Jahrgänge, deren Militärverhältnisse noch nicht geregelt sind, antreten. Einzufinden haben sich die dem Bereich des Kreisergänzungskommandos II angehörigen Männer obengenannter Jahrgänge, soweit sie seitens der Stadtstaroste Bestimmungsbefehle erhalten haben. (b)

## Weitere Vergünstigungen für Speisewirtschaften.

Die Steuerämter haben eine Verordnung der Finanzbehörden in Sachen weiterer Vergünstigungen für gewisse Kategorien von Speisewirtschaften bei der Lösung von Gewerbesteuer erhalten. Danach brauchen kleine Bierhallen, Speisewirtschaften und Gasthäuser mit Ausschank nur einen Gewerbesteuer dritter Kategorie zu lösen, sofern ihr Umsatz in der Stadt Lodz im Jahre 1929 nicht 20 000 und in der Provinz nicht 15 000 bzw. 10 000 Zloty überschritten hat. Gesuche in dieser Angelegenheit sind bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich an die Finanzämter zu richten. (b)

## Neue Haltestellen für Droschken und Autos.

Vorgestern fand in der Stadtstaroste unter Vorsitz des Vizestarosten Rosicki eine Konferenz in Sachen einer neuen obligatorischen Verfügung über die Haltestellen der Droschken, Taxameter und Federwagen an den verschiedenen Punkten der Stadt Lodz statt. Auf diesem Gebiete herrschte bekanntlich bisher ein großes Chaos. Im Laufe der Aussprache über diese Frage mit den Vertretern dieses Verkehrszweiges kam man zu einer Einigung und die neue Verfügung wird bereits vom 1. Januar 1931 an in Kraft treten. Im Sinne der Verfügung wird jede Haltestelle für eine Verkehrskategorie bestimmt sein. Im Zentrum der Stadt werden an den Ecken der verschiedenen Straßen an einer Seite die Droschken, an der anderen dagegen die Kraftwagen halten. Auf der Konferenz wurde schließlich auch die Frage der geringen Anzahl von Taxametern auf den Bahnhöfen erörtert, da die daselbst diensthabenden Polizisten nur 20 Taxameter dort den Aufenthalt gestatten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Taxametern den Aufenthalt auf den Bahnhofsplätzen in unbeschränkter Anzahl zu gestatten. (p)

## Werden die Haustore eine halbe Stunde früher geschlossen?

In den letzten Tagen hielten die Hauswächterverbände Plenarversammlungen ihrer Mitglieder ab, wobei die Frage einer zeitigeren Schließung der Haustore am Abend besprochen wurde. Die Verbandsleiter wiesen in diesen Versammlungen darauf hin, daß die Hauswächter durch die Schließung der Tore um 11 Uhr nicht genügend darüber wachen könnten, ob sich Verbrecher eingeschlichen haben, und was am wichtigsten ist, sie möchten ihre so bescheidenen Einnahmen durch das Sperrgeld erhöhen. Nach Besprechung dieser Fragen wurden Verwaltungsstiftungen der verschiedenen Verbände abgehalten und gemeinsam beschlossen, eine Denkschrift an die Stadtstaroste auszuarbeiten, mit der Bitte, die Postulate der Hauswächter zu genehmigen. (p)

## Feuer.

In der gestrigen Nacht gegen 4 Uhr wurden die Rüge II und IV der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Grundstück Wyhota 29 gerufen, wo in den massiven Holzlammen Feuer ausgebrochen war. Nach zwei Stunden konnte das Feuer gelöscht werden, doch wurden die Ställe ein Raub der Flammen. Die ganze Aktion der Feuerwehr war darauf gerichtet, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern,

da gleich neben den brennenden Kammern das von Arbeitern bewohnte Haus steht. Die Bemühungen der Wehr waren auch von Erfolg gekrönt, denn das Bohnhaus konnte erhalten werden. Der Schaden beläuft sich auf über 3000 Zloty. Die Polizei ist bemüht, die Entstehungsursache des Brandes festzustellen. (p)

## Ein blinder Autobuspassagier verunglückt.

Dem beschäftigungslosen Mieczyslaw Jozil aus Sulejow war es gelungen, unbemerkt auf das Dach eines nach Babianiec abgehenden Autobusses zu gelangen. Er wollte die Reise auf diese Weise als blinder Passagier mitmachen. Bald nachdem der Autobus unsere Stadt verlassen hatte, stürzte Jozil von dem Dache des Wagens herab und brach sich das linke Bein. Er wurde im Wagen der Rettungsbereitschaft nach einem hiesigen Krankenhaus gebracht. (b)

## Lebensmilde.

In Torwege des Hauses Tegielniana 11 trank gestern die 29jährige Natalia Szczygielska in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogozzjer Krankenhaus. — In der Wodna 14 versuchte die 42jährige Aniela Maslowska ihrem Leben durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu bereiten. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und überführte sie nach dem Radogozzjer Krankenhaus. (a)

## Eine große Zollaffäre in Lodz.

Der Fiskus um eine Million Zloty geschädigt.

Vor einer Woche erschien in der Zollagentur des Kaiserlichen Bahnhofes eine junge weibliche Person, die ehemalige Geliebte eines Angestellten dieser Agentur, und gab an, daß derselbe ein ausschweifendes Leben führe und das Geld mit vollen Händen ausgeben. Er habe zwar ihr gegenüber seine Schuld nicht eingestanden, doch sei sie auf Grund von Beobachtungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß er das Geld in der Agentur unterschlage. Die Agentur nahm daraufhin sofort eine eingehende Revision der Bücher vor und prüfte sämtliche Quittungsbücher nach, wobei sich z. B. herausstellte, daß der Beschuldigte einem Speditur eine Quittung auf 700 Zloty ausgestellt hatte, in dem Quittungsbuch stand jedoch nur der Betrag von 70 Zloty eingetragen. Bei anderen Quittungen stellte sich daselbe heraus, und zwar waren auf den Quittungen die von den Interessenten eingezahlten Summen richtig vermerkt, in den Quittungsbüchern dagegen standen fünf- bis zehnfach geringere Summen. Diese Machinationen wurden bereits seit 4 bis 5 Jahren betrieben, wodurch der Fiskus einen Schaden von etwa einer Million Zloty erlitten hat. In der Agentur ist augenblicklich eine Sonderkommission mit der Kontrolle der Bücher beschäftigt, die in den Speditionsgeschäften eingehende Informationen einholt. Einstweilen sind die beiden Beamten Tadeusz Wielinski und Kalowski ihres Amtes enthoben worden, die ihre Beteiligung an der Affäre bestreiten. Die Behörde ist mit der Nachprüfung der ganzen Tätigkeit dieser beiden Beamten beschäftigt. (p)

## Sport.

### Bing-Pong.

Weltmeister Barna in Lodz.

L. S. Während der Weihnachtsfeiertage gastierten in Lodz der Weltmeister in Bing-Pong Barna und einer der besten ungarischen Spieler Nytroj. Um die Kräfte mit ihnen messen zu können, sind die besten Akteure Polens zu Spielen eingeladen worden, und es traten auch Warschauer und Lemberger an. — Barna bildete unter den Spielern eine Klasse für sich und überragte die Einheimischen in jeder Hinsicht. Seine Verschiedenheit der Schläge, Taktik und Technik, schmetternden Smatches waren, die jeden Gegner niederrangen. Beachtung verdient ferner noch seine Spielweise — er steht größtenteils 2—3 Meter vom Tisch entfernt, verteidigt sich nur, um dann plötzlich zum Angriff überzugehen und durch wohlgezielte Bälle Punkte zu erzielen. Schwächer fiel das Spiel des zweiten ungarischen Gastes aus, der aber dennoch an die erste einheimische Klasse heranreicht. Sein volles Können entfalte er im Spiel gegen seinen Landsmann, in welchem er wiederholt mit Erfolg die äußerst scharfen Bälle abwehrte. Während Barna aus allen Spielen als Sieger hervorging, mußte Nytroj am zweiten Spieltage drei Niederlagen einstecken, und zwar von Fichtmann und Ehrlich (Lemberg) sowie Edelbaum, Meister von Lodz (Hszmonea). Entschuldigen lassen sich vielleicht die Niederlagen durch das Unwohlsein des Ungarn, der nun ernstlich erkrankt, wohl noch eine Woche in Lodz wird verweilen müssen und am Sonnabend nicht einmal den Spielen als Zuschauer beizohnen konnte. Am ersten Spieltage gab es ein Treffen Budapest — Lodz, welches mit 8:0 für die Gäste endete. Sie waren allen Gegnern überlegen, konnten sich jedoch nicht sofort an die hiesigen Spielverhältnisse gewöhnen und konnten nicht ihr volles Können entfalten. Barna mußte deshalb fast einem jeden Gegner einen Seth abgeben. Hervorragende Leistungen zeigten auch die Ungarn im Doppel und fertigten die Lodzer überlegen ab.

Am zweiten Feiertage nahmen an den Spielen auch noch die übrigen einheimischen Gäste teil. Barna trug 15 Treffen aus, alle siegreich beendend. Sehr schwach fiel das Spiel der Warschauer Mitglieder des P.S. aus. Besser dagegen waren die Lemberger, von denen auch zwei Nytroj besiegten. Unter den Lodzern bildet Edelbaum (Hszmonea) eine Klasse für sich, der auch Barna viel zu schaffen machte und dessen Landsmann mit einer Niederlage abfertigte. — Die Gäste verlängerten ihren Aufenthalt bis auf Sonn-

abend, leider konnte aber Nytroj nicht antreten. Barna trug diesmal 10 Begegnungen aus und siegte noch viel sicherer als an den beiden früheren Spieltagen. Er gab keinen Seth ab, jeden Gegner in zwei Gängen abfertigend. Ferner wurden Begegnungen zwischen Warschauern, Lembergern und Lodzern ausgetragen, in denen sich die Einheimischen erfolgreich behaupteten. Besonders effektiv war das Doppelspiel, welches Lodzjerseits Hendeles und Injelsstein (Hszmonea) austrugen.

Der Lodzer Bing-Pong-Verband hat mit seiner ersten größeren Veranstaltung einen schönen Erfolg davongetragen. Das Spiel Barnas hat zweifellos bei dem ganzen Publikum Anklang gefunden und den hiesigen Spielern verschiedene Fingerzeige gegeben.

## U.S.-Pojen in Lodz.

Wie wir erfahren, gastiert am 3. Januar der polnische Korballmeister U.S.-Pojen in Lodz. Triumph und U.S. werden die Gegner der Gäste sein.

## Um den Triumph-Pokal.

Am kommenden Mittwoch findet im Saale des Deutschen Knaben-Gymnasiums das Endspiel zwischen Zjednoczone und U.S. um den Triumph-Pokal statt. Beginn 16.30 Uhr.

## Aus dem Reiche.

### Doppelmord und Selbstmord.

Ein entsetzliches Eiferjuditsdrama hat sich in Michalowo, Kreis Inowroclaw, vor den Weihnachtstagen abgepielt. Ein junger Mann namens Chelminski liebte die 17jährige Kreslowiat. Seine Liebe wurde jedoch nicht erwidert. In einer der letzten Nächte verschaffte er sich Einlaß in das Schlafzimmer des Mädchens und wollte es vergewaltigen. Als ihm Widerstand geleistet wurde, erwürgte er die Unglückliche im Bette. Beim Verlassen des Zimmers traf der Mörder den Verlobten der Ermordeten, den 20-jährigen Paczowski. Ch. holte sich eine Art und schlug P. nieder. Darauf begab sich Ch. in den Wald und erhängte sich. Aus einem Zettel, den der Mörder zurückließ, war zu ersehen, daß er beide Morde aus Eiferjudt begangen habe.

### Der rasende Tod.

In der Nähe der Eisenbahnstation Zombki bei Warschau fand ein Streckenwärter die furchtbar verstümmelte Leiche eines etwa 30- bis 40jährigen Mannes. Kopf, Arme und ein Bein waren vom Rumpf getrennt und lagen auf einer Strecke von über 100 Meter auf dem Eisenbahndamm zerstreut. Auf telephonischen Anruf untersuchte man auf der Station Bialystok die Lokomotive eines Schnellzuges, der um diese Zeit die Station Zombki passiert hatte, und fand dabei ein menschliches Bein, das an mehreren Stellen gebrochen war und zweifellos zu der Leiche gehörte. Die ganze Lokomotive war mit Blut bespritzt. Man nimmt an, daß der Mann Selbstmord hatte verüben wollen und sich zu diesem Zwecke vor den Zug geworfen hatte. Da man keinerlei Papiere bei der Leiche fand, konnte der Name nicht festgestellt werden. Ebenso ist ein Wiedererkennen fast völlig ausgeschlossen wegen der furchtbaren Verstümmelung.

### Opfer der Kälte.

Nach zwei Wochen als Leiche aufgefunden.

Im Dorfe Barmaki in der Nähe von Rotone fand eine Patrouille des Grenzschutzkorps unter großen Schneemassen die Leiche eines Soldaten. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um den Corporal des Grenzschutzkorps Stanislaw Drciszewski, der am 13. Dezember während eines großen Schneesturmes unterwegs nach Rotone war. Jedenfalls ist er aus Erschöpfung zusammengebrochen und dann erfroren. Da die Leiche durch den Schnee zugeweht wurde, fand man die Leiche des Erfrorenen erst jetzt, nach zwei Wochen.

Ein ähnlicher Fall scheint sich in der Gemeinde Hozzeja ebenfalls bei Rotone zugetragen zu haben. Dort verließ am 13. Dezember der Einwohner des Dorfes Kurozwany Mostejezul Antonir das Haus und ist seitdem spurlos verschwunden. An demselben Tage sah man ihn während eines großen Schneesturmes unterwegs nach Hozzeja. Man nimmt an, daß der Bauer ebenfalls unterwegs erfroren ist und seine Leiche vom Schnee zugeweht wurde. Bis jetzt hat man diese jedoch nicht aufgefunden.

### Der Tod unter dem Schnee.

Am ersten Weihnachtsfeiertag machte sich der Bauer des Dorfes Dzienciom, unweit des Sees Witolinowka, Andrzej Dolinski mit seiner Tochter und deren Mann Boltur auf, um Bekannte zu besuchen. Um sich den Weg zu verkürzen, lenkte er den Schlitten, der mit zwei Pferden bespannt war, über den zugefrorenen See. Als sie sich bereits in der Mitte des Sees befanden, brach plötzlich die noch nicht sehr dicke Eisdecke unter ihnen und alle drei versanken mit dem Schlitten und den Pferden unter dem Eise. Vom Ufer aus, wo man dem Unglück zugehau hatte, wurden sofort Rettungsmaßnahmen getroffen, doch gelang es lediglich, Dolinski zu retten. Das junge Ehepaar fand in den Fluten den Tod. Auch die Pferde ertranken.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Gelle.

Herausgeber Sudmia Aut. Druck-Prasa, Lodz, Petrikauer 101

# DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Das wird sich ausweisen!“ erwiderte der Beamte ruhig und notierte Felix' Aussage auf einem Blatte Papier. „Also in Schwaben — und wann war das?“

„Sonntag, den 2. Februar, vor Abgang des letzten Zuges nach Erbing“, erwiderte Felix prompt.

„Schön! — Herr Lambacher, sehen Sie einmal nach, wohin das Los Nr. 123 456 abgegeben worden ist!“ ersuchte der Beamte einen jüngeren Kollegen. Zu Felix gewendet fuhr er fort: „Haben Sie Zeugen für Ihre Behauptung?“

Felix wurde stübig. Was wollte denn der da drinnen, warum fragte er so inquisitorisch, was hatte das zu bedeuten? — Der junge Künstler bemerkte nicht, daß hinter ihm ein großer, kräftiger Mann an den Schalter getreten war und der scheinbar interesselos der Verhandlung zuhörte.

„Zeugen?“ wiederholte Felix unsicher — er war infolge des Gebarens des Beamten etwas verwirrt geworden. „Ich war allein; aber das Fräulein, das mir das Los verkauft hat, wird sich meiner noch erinnern können, denn wir haben über die merkwürdige Reihenfolge der einzelnen Ziffern dieses Loses geredet.“

„Es wird gut sein, wenn sich das Fräulein Ihrer wird

erinnern können“, meinte der Beamte trocken. „Haben Sie's gefunden, Herr Lambacher?“

Der junge Beamte hatte ein dickes Buch auf den Schreibtisch des Inquirierenden gelegt und deutete schweigend mit dem Zeigefinger auf eine Zeile, der andere las und sagte dann:

„Das würde stimmen, beweist jedoch noch nicht viel.“ Felix hatte inzwischen seine Ruhe wiedergefunden.

„Ich muß ersuchen, mich über die merkwürdige Behandlung aufzuklären, die ich erfahre“, sagte er energisch. „Ich bin gekommen, eine Gewinnauszahlung sperren zu lassen, und werde einem Verhöre unterzogen, das ich noch begreifen würde, wenn ich das Geld beheben wollte, das mir aber unter diesen Umständen unsäglich ist. Ich ersuche daher nochmals um Aufklärung.“

„Das Los Nr. 123 456 ist bereits präsentiert und der Gewinn ist ausbezahlt worden, und zwar an einen hochachtbaren Mann, der sich bestens legitimiert hat. Das Los ist durch meine Hände gegangen, ich habe es auf seine Echtheit geprüft und es für richtig befunden. Infolgedessen ist Ihr Verlangen merkwürdig“, erklärte der Beamte. Felix stand starr.

„Wie?“ entrang es sich endlich seinen Lippen. „Das Los ist — schon ausbezahlt — worden?“

„Ja!“ nickte der andere.

„Aber das — das ist unmöglich!“ flammte der junge Mann. „Wie kann man so ohne weiteres —“

Er brach ab und starrte in namenloser Bestürzung auf den Beamten. Es hatten sich inzwischen bei dem Schalter noch zwei oder drei Personen eingefunden, die alle Lose in den Händen hielten und anscheinend ungeduldig darauf warteten, daß sie an die Reihe kämen, ihre Scheine zu präsentieren.

„Man hat nicht ohne Weiteres ausbezahlt!“ erklärte der Beamte in scharfem Tone. „Und nun halten Sie mich nicht länger auf, es warten bereits mehrere Parteien, wie Sie sehen. Drüben im Direktionszimmer werden Sie jede gewünschte Aufklärung erhalten; der Herr hier wird Sie führen.“

Er deutete auf den Großgewachsenen, der sich sofort an Felix wandte:

„Ich bitte mir zu folgen!“

Der Ton war nicht unfreundlich, aber doch sehr bestimmt und klang eher wie ein Befehl, denn als eine Einladung. Doch war Felix zu verwirrt, um dies zu merken; schweigend folgte er dem Voranschreitenden. Sie schritten durch mehrere Korridore und traten endlich in ein Zimmer ein, dessen Türe die Aufschrift trug: „Inspektionszimmer.“

Felix' Führer setzte sich an einen Schreibtisch und deutete einladend auf den Sessel, der neben dem Tische stand. Doch Felix blieb stehen; er hatte sich inzwischen ein bißchen gefast und fragte:

„Mit wem habe ich das Vergnügen?“

„Inspektor Fries der Kriminalpolizei!“ sagte der andere nachlässig und deutete nochmals auf den Stuhl. „Ich bitte Platz zu nehmen!“

„So will man mich verhaften?“ rief Felix empört. „Warum? Weshalb? Weil ich mein gutes Recht geltend machen wollte?“

„Von Verhaften ist keine Rede!“ versetzte der Inspektor beschwichtigend. „Ich muß Sie nur ersuchen, mir Ihre Rationale anzugeben und mir eine kleine Viertelstunde Gesellschaft zu leisten, bis Ihre Angaben Befriedigung gefunden haben. Auch diese Befristung wäre Ihnen erspart geblieben, wenn Sie daran gedacht hätten, Ihre Ausweispapiere mit sich zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Lodz'er Sport- u. Turnverein**

Am Mittwoch, d. 31. Dezember, um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unserem eigenen Vereinslokale, Rafontna 82, eine

## Silvesterfeier

wozu die Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde des Vereins höchst einladet

die Verwaltung.

## Geburtshilfliche Abteilung

des Krankenhauses am Hause der Barmherzigkeit.

Entbindung in der 3. Klasse Pl. 120.—  
 „ „ 2. Klasse „ 220.—  
 „ „ 1. Klasse „ 300.—

In diesen Preisen sind ein 10 tägiger Aufenthalt im Krankenhaus sowie sämtliche Krankenhauskosten einbegriffen. Die Säuglinge stehen unter spezialärztlicher Aufsicht.

Die Verwaltung des Hauses der Barmherzigkeit.

Eine gut erhaltene

## Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Gebl. Angebote unter „M. N.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Dr. med. Albert Mazur**  
 Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfleiden  
 ordiniert von 12<sup>30</sup>—1<sup>30</sup> u. 5—7  
 Sonn- u. Feiertags von 12—1

**Wschodniestr. 65 (Pilsudskiego)**  
 Tel. 168 01

**Christlicher Commisverein**  
 J. a. U. in Lodz.

Am Montag, den 5. Januar 1931, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinssaale, Al. Kosciuszki 21, das

## traditionelle Weihnachtsfest

mit reichhaltigem Programm für Mitglieder mit Familien und eingeführte Gäste statt.

Das Programm enthält außer der Aufführung „Am Weihnachtsabend“ von Gustav Hoppner noch Sologesänge und Instrumentalquartette. Selbstverständlich wirkt auch das Hausorchester des Vereins mit.

Die Verwaltung.

**Biuro ogłoszeń**

## S. FUCHS

Lódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmujemy ogłoszenia do wszystkich pism świata na korzystnych warunkach.

## GRATIS

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

Das

## Konfektions Geschäft

**K. Wihan** Inhaber  
 Em Scheffler

Lodz, Glubnastr. 17

führt nur bessere, anerkannt gut gearbeitete Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben bei billigster Preisberechnung. — Ein Versuch genügt u. Sie werden ständig unser Abnehmer sein. Wir verkaufen gegen günstige Bedingungen.

Ein schön möbliertes einstufiges

## Zimmer,

gelegen in der Perltauer zwischen der Zamenhofs und Anna, sofort zu vermieten. Gebl. Offerten unter „M. N. 100“ an die Expedition dieses Blattes.

## Scherer

für Naturseide können sich in den Zashodnia Nr. 59. Zu sehen beim Vorübergehen.

Das Sekretariat der

## Deutschen Abteilung

des Zentralarbeiterverbandes

Perltauer 109

erteilt täglich von 3.30 bis 7.30 Uhr abends

## Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachfrageangelegenheiten.

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt.

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der R. Iger, Scherer, Andreeher und Schlichter e. fängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten.

Einzel- und Kartrodrenden englischen

## Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,

Öle, in- und ausländische Hochglanzmaiten, Zinkbodenlackfarben, freischerfliche Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Gwöl-, Künstler- und Malerbedarfsmittel

Zank zastr.

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

## Rudolf Roesner

Lodz, Wólczańska 129  
 Telephon 162-64

## Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie Ottomanen, Schlafstätten, Tapetens, Matratzen, Stühle, Tische. Große Auswahl stets auf Lager. Sollte Arbeit. Bitte zu besichtigen. Kein Kaufzwang

Tapezierer  
**A. BRZEZ NSKI,**  
 Gienkiewicza 52  
 Frontladen, Ecke Rawrot

## Kleine Anzeigen

in der „Lodz'er Volkszeitung“ haben Erfolg!!!

## Theater- u. Kinoprogramm.

St dt-Theater Gastspiel Junosza-Stepowski Montag „Car Pawel I“  
 Kame al Theater: Gastspiel Stefanja Jar-kowska: Montag „Dobra wročka“  
 Populäres Theater: Montag „Broadway“  
 Popu äres Theater im Saa e G yer: Mittwoch 12 Uhr nachts „Sylwestrowa Noc“  
 Casino: Tonfilm „No, no, Nanette“  
 Grand K no Tonfilm „Leutnant Armand“  
 Splendid: Tonfilm: „Nach Sibirien“  
 Luna: „Das Recht auf Liebe“  
 Przedwionie: „Arche Noah“